Dienstag, 21. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9494. — 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 21. Dezbr. Bei der gestrigen Untersuchung vor dem Handelsamt über die Strandung des Dampfers „Deutschland“ zeigte der Anwalt Butt an, die deutsche Regierung habe ihn beauftragt, im Interesse des Handels zum Zwecke der Sicherung einer eingehenden Untersuchung die Verhandlungen zu überwachen, und hob hervor, daß das Schiff 30 Stunden lang in einer gefahrvollen Lage gewesen sei, ehe eine Hilfeleistung erfolgte. Der Anwalt des Handelsamts, Oron, drückte ebenfalls den Wunsch nach einer gründlichen Untersuchung aus. Hierauf wurde Capitän Brickenstein einem langen Kreuzverhör unterworfen. Die Untersuchung wird heute fortgesetzt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. Dezbr. Im Abgeordnetenhause gelangte das von Wildauer beantragte Schul-Aufsichtsgesetz zur zweiten Berathung. Fürst Czartoryski bestritt die Competenz des Reichsraths, Hasner wies auf die Inopportunität der Vorlage hin, während Lichtenfels, v. Schmerling und Hye für die Anträge der Commission eintraten. Der Unterrichtsminister sprach sich gegen die Vorlage aus. Bei der Specialdebatte wurde der § 1 mit 34 gegen 34 Stimmen und damit das ganze Gesetz abgelehnt. Auf der morgenden Tagesordnung steht die Budgetberathung.

Versailles, 20. Dezember. Für die in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung zu vollziehenden letzten zwei Senatorenwahlen sind von der Rechten der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog v. Decazes und der Admiral v. Montaignac, von der Linken Marquis v. Maleville und Baron v. Janzé als Candidaten aufgestellt worden.

Madrid, 20. Dezbr. General Moriones wird morgen mit dem Reste seines Armeecorps in San Sebastian eintreffen. Die Generale Quesada und Martinez Campos haben Saragossa verlassen, um sich nach Navarra zu begeben.

Madras, 19. Dezbr. Der Prinz von Wales hat heute seine Reise nach Kalkutta fortgesetzt.

Danzig, den 21. Dezember

In dem eben ausgegebenen Hefte der „Preußischen Jahrbücher“ unterzieht der Abg. Dr. **Wehrenpfennig** die bisherigen Ergebnisse der Reichstagssession einer eingehenden Besprechung. Was er über die Behandlung der abgelehnten Steuervorlagen und im Anschlusse daran über die künftige Steuerreform sagt, macht freilich nicht den Anspruch vollkommener Neuheit, aber es ist doch bei der Stellung des Verfassers nicht ohne Bedeutung. Er schreibt u. A.:

„Was die Steuervorlagen betrifft, so wird die Reichsregierung aus den Erfahrungen dieses Jahres eine doppelte Lehre ziehen können. Einmal daß es falsch ist, neue Reichssteuern auf Grund eines kaum nennenswerthen Bedüfnisses des Etats zu fordern, und zweitens daß es nicht schwierig ist, den Reichstag für eine *wirkliche Steuerreform* zu gewinnen, welche die Umwandlung und Verbesserung bestehender Steuern der Particularstaaten zum Ziel hat. Niemand aus der Reichstagsmehrheit hat sich gegen die Erweiterung der selbstständigen Einnahmequellen des Reichs erklärt; im Gegentheil man, wünscht dieselbe und hat nur die Grenze gezogen, daß die Matricularbeiträge nicht gänzlich abgeschafft werden dürften, so lange nicht sonst durch eine *quotisirbare* Steuer ein beweglicher Theil in den Einnahmen geschaffen worden sei, der je nach dem Bedürfniß herauf- oder herabgesetzt werden kann. Die Reichsregierung wird durch die jüngsten Verhandlungen zu dem Entschluß kommen müssen, die gesammte *Stempelgesetzgebung* für die Immobilien wie für die Mobilien vor das Forum des Reichs zu ziehen. Der Schritt ist kühn und wird auf manche Schwierigkeiten bei den Particularstaaten stoßen, aber er führt zu einer großen, segensreichen Reform, wodurch das Reich finanziell unabhängig wird und sich zugleich die grundbesitzenden Klassen in fast allen deutschen Ländern zu Dank verpflichtet. Denn die Neuerung würde die Härten des heutigen *Immobilienstempels* beseitigen und gleichwohl, da sie die mobilen Werthe in die Besteuerung hineinzieht, ohne Verminderung des Gesammterträgnisses abschließen können. So käme in einem größeren Zusammenhang die sogenannte *Börsensteuer* zu ihrem Recht, und den Klagen des Grundbesitzes würde abgeholfen. Die eine Hälfte des Ertrages dieser umgewandelten Steuer könnte den Einzelstaaten verbleiben, welche ihre Erhebung zu besorgen haben, die andere Hälfte würde genügen, um die Matricularbeiträge auf den bescheidenen Rest zu reduciren, der aus constitutionellen Gründen vor der Hand nicht verschwinden darf.“

Gegen die Vorwürfe, daß die zur Annahme gelangten Vorschläge der Budget-Commission eine „Plünderung des Reiches“ seien, sagt der Verfasser: „Der Reichsverwaltung sind ihre Betriebsfonds und die Mittel zur Bestreitung aller nothwendigen Ausgaben in keiner Weise beschränkt, und wenn wir 32 Millionen Ueberschüsse aus den Vorjahren verwenden konnten, während wir für den Etat von 1877 wohl nur auf 20 Mill. werden rechnen dürfen, so ist diese Differenz von 12 Mill. sammt der Verminderung der Zinsen aus den inzwischen verwendeten Reichsfonds noch keine Summe, derenthalben man sich, um nicht dem Vorwurf des Leichtsinns zu verfallen, heute schon Sorge machen müßte. Dieses gesammte Bedürfniß ist völlig gedeckt, wenn der Reichstag sich im nächsten Jahre entschließt, die Matricularumlagen etwa um den Betrag zu erhöhen, welchen die Bundesregierungen bereits im vorigen Jahre dem Reichstage vorgeschlagen. *Jeder Finanzminister des Auslandes würde uns auslachen*, wenn wir ihm die an unseren Herzen nagende Sorge mittheilten, daß vielleicht im Jahre 1877 die Kassen der Einzelstaaten 20 Millionen Mark für das Reich mehr beisteuern müßten, — wohlverstanden, mehr beisteuern müßten, nachdem sie in den Vorjahren das Zwanzigfache dieses Betrages als ihren Antheil an den Kriegscontributionen vom Reich ausgezahlt erhalten hätten. Nein, der Ueberfluß an Mitteln, mit dem wir seit 1871 wirthschafteten, hat sich zwar vermindert, aber rechnen wir all die zurückgestellten Schätze und Fonds zusammen, so schwimmen wir noch immer weit mehr im Golde, als es zur Erhaltung der Tugend der Sparsamkeit vielleicht dienlich ist. Insbesondere die Revision all der im Winkel stehenden Geldsäcke ist für die Verwaltung selbst recht nützlich gewesen. Sie mag dabei unangenehme Empfindungen gehabt haben, aber diese Beschwerden werden bald genug vergessen sein, wenn die Reichsregierung sich dadurch nur zu dem energischen Entfluß antreiben läßt, alle kleinen Steuerflickereien in Zukunft zu meiden, und statt dessen den großen Fortschritt in's Auge zu fassen, den sie zur festen Basirung unserer Reichsfinanzen durch die organische Reform der Stempelgesetzgebung machen kann“.

Der Abg. Wehrenpfennig wird von denen, welche um einer engherzigen Fractionspolitik willen bei jedem Mondwechsel das Auseinanderfallen der *nationalliberalen* Partei in jene beiden, der lebhaften Phantasie entsprungenen „Flügel“ prophezeien, als einer der hervoragendsten Vertreter des „rechten“ Flügels bezeichnet, der eben dem unverfälschten Gouvernementalismus in die Arme zu sinken im Begriffe sei. Ueber die *Strafnovelle* finden wir ihn aber genau ebenso urtheilen, wie seine angeblich auf einem ganz anderen Standpunkte stehenden politischen Freunde. Von den sechs „unannehmbaren“ Paragraphen sagt er, daß sie „das Preß- und Vereinsrecht, sowie das Recht der freien Discussion überhaupt in der Wurzel bedrohen“, daß „Gott weiß welcher Jurist sie formulirt hat“; die Mehrheit im Bundesrath „scheint die Wahrung der fundamentalen Rechte eines freien Volkes nicht gerade als ihre vornehmste Aufgabe zu betrachten“. Und von den Schutzmannparagraphen lesen wir: „Es ist gewiß richtig, daß in uns noch die Erinnerungen an den alten Polizeistaat nachwirken, wo man in der Polizei nicht den Vertreter des Gesetzes, sondern den Feind der bürgerlichen Freiheit sah, aber eben so richtig ist es auch, daß unsere Polizei in Betreff der Schranken ihres Rechts und der geschicktesten Art, den Bürger zu behandeln, noch nicht so ausgebildete Begriffe hat, wie sie in England vorbereitet sind. Der „friedliche Bürger“ verlangt zu seiner eigenen Sicherheit Stärkung der öffentlichen Autorität gegen die Zuchtlosigkeit der Masse; aber wenn derselbe friedliche Bürger einen unverschämten Steuerbeamten aus seiner Thür hinausgeworfen hätte und dafür 14 Tage bekommen sollte, so würde er über die Härte des Gesetzes und über den Leichtsinn der Abgeordneten schreien, die seine persönliche Freiheit so preisgegeben hätten.“

Das Endresultat der Berathungen der Novelle — sagt der Herausgeber der „Jahrbücher“ — wird sein, daß die Reichstagsmehrheit aus der Masse des Stoffs mit Umsicht Alles auslöst, was einem wirklichen practischen Bedürfniß entspricht. „So kurzsichtig sind die Liberalen keineswegs, wie die officiöse Presse sie sich darstellt. Dieselbe hat etwas zu früh die Abgeordneten bei den Wählern denuncirt. Wenn die Strafnovelle aus den heutigen Berathungen in ihrer endgiltigen Gestalt hervorgegangen ist, so wird es schwer sein, auch nur einen *einzigen* abgelehnten Paragraphen auftreiben, an welchem dem friedlichen Bürger klar zu machen ist, daß die Annahme in seinem oder im öffentlichen Interesse nothwendig gewesen wäre. Die Strafnovelle wird dann als Agitationsstoff gegen den Liberalismus etwa so wirksam sein, wie die abgelehnten Steuern. Und wenn man sich dann vielleicht beklagt, daß die Geschäfte dieser Session durch so viel Mißverständnisse erschwert werden konnten, so wird die Reichstagsmehrheit darauf hinweisen dürfen, daß es doch nicht angehe, die wichtigsten Gesetzesvorlagen in das Parlament zu werfen, ohne mit der Mehrheit desselben Fühlung zu suchen, oder auf die Schranken zu achten, die jener Mehrheit durch ihre Grundsätze und früheren Beschlüsse nothwendig auferlegt sind.

„Seit der Gründung des Norddeutschen Bundes hat die Partei, die jetzt der vorzugsweise Gegenstand officiöser Angriffe ist, den Interessen des Reichs treu und hingebend gedient. Ohne an der Verwaltung selbst Antheil zu haben oder zu verlangen, hat sie gleichwohl diese Verwaltung überall unterstützt, wo es zur Befestigung der nationalen Einheit, zur Durchführung der inneren Reformen und zur Bekämpfung ultramontaner Ansprüche nothwendig schien. An der Arbeit, welche die Lösung dieser Aufgaben machte, fällt auf sie kein geringer Theil, und daß sie dieselbe aus Liebe zum Vaterlande und im Gefühl ihrer Pflicht in loyalster Weise leistete, war vielleicht in keinem anderen Lande, aber glücklicher Weise in Deutschland möglich, wo ein uneigennütziger Idealismus auch in politischen Dingen noch mächtig ist. Am Ende des nächsten Jahres hat das Volk seine Vertreter neu zu wählen. Wenn es findet, daß die alten Kräfte verbraucht sind, so hat es das Recht, frisches Blut in die Adern seiner parlamentarischen Körperschaften zu bringen. Seltsam ist es nur, wenn dieser Wunsch so frühzeitig gerade von den Stellen geäußert wird, deren Unterstützung die vorzugsweise, durch unausgesetzte Schmähungen der schwarzen, rothen und altconservativen Presse vergoltene Aufgabe der nationalliberalen Partei war. Indessen scheint es, daß die gouvernementale Presse in dieser Beziehung einen Eifer entwickelt hat, der über die friedlichen Absichten des Reichskanzlers hinausging. Ueberdies aber handelt es sich im politischen Leben einer Nation gar nicht um die Interessen einzelner Fractionen, sondern nur um das Wohl und den Fortschritt der Gesammtheit. Wenn das wählende Volk finden sollte, daß es neuer Kräfte zu seiner Vertretung bedarf, so wird es sie hoffentlich nur *in der Reihe der selbstständigen und unabhängigen Männer* suchen. Und diese werden sicher auch in Zukunft es als eine der Grundbedingungen für die Kräftigung des Reichs und seiner Regierung betrachten, daß der Reichstag sein Ansehen und sein gewissenhaftes, freies und selbstständiges Urtheil so wahrt, wie er es in dieser Session gewahrt hat.“

Nach den „Daily News“ hat die „*egyptische* Regierung der *englischen* Regierung die freie Wahl gelassen, die Anrechte des Khedive auf 15 pCt. des Ueberschuß-Profits der *Suez-Canal*-Gesellschaft für 1 600 000 Pfd. Sterl. zu kaufen. Die Entscheidung soll der Regierung bis nach dem Zusammentritt des Parlaments offen bleiben. Fürst **Bismarck**, fügt das Blatt hinzu, hat der englischen Regierung die förmliche Erklärung abgegeben, daß seine Regierung gegen den Ankauf der Suez-Canal-Actien nichts einzuwenden habe. — In den englischen Wochenblättern werden die Kriegsnachrichten aus Aegypten und die Vermittlung Englands eingehend besprochen. „Saturday Review“ meint, Aegypten werde demzufolge gewisser Maßen als Vasall betrachtet; das Abhängigkeits-Verhältniß werde täglich offenbarer und thatsächlicher werden, indessen werde es möglicher Weise gewichtige Folgen einschließen. Der „Economist“ bezeichnet eine englische Schutzherrschaft als einen großen Fehler; England laufe Gefahr, daß man es im Auslande für Aegypten politisch und financiell haftbar machen wolle. Auch die Pall Mall Gazette beschäftigt sich wieder mit der Frage. Ihrer Ansicht nach drückt Lord Derby's Aeußerung, England habe kein Protectorat übernommen, nicht streng das neue Verhältniß zwischen England und Aegypten aus.

Ein „siebenhundertzwanzigfacher“ Hausherr.

Der amerikanische Millionär W. B. Astor, welcher am 24. November in Newyork starb, wurde — vielleicht auch irrthümlich — für den größten Capitalisten Amerika's gehalten; sicher war er aber in der ganzen Welt das merkwürdigste Beispiel eines speciellen Typus reicher Männer, welche, mit ungewöhnlichen Mitteln ausgerüstet, sich um Speculationen oder Geschäfte im eigentlichen Sinne des Wortes wenig kümmern, auch auf Pracht nicht viel verwenden und sich selbst für politische Macht nicht ehrgeizig zeigen, sondern ein ruhiges Leben, fast in Zurückgezogenheit, damit ausfüllen, in geduldiger und fast immer erfolgreicher Weise ihr Vermögen zu sichern und zu vermehren. Astor war der Zweite in dem Erbe einer Familie von „Geldmachern“, welche ohne einen Zufall vielleicht einen in der modernen Geschichte beispiellos dastehenden Reichthum hätte erlangen können. John Jacob Astor, der Gründer des Hauses, Sohn eines deutschen Fleischers aus Waldorf, besaß in hohem Grade das Genie — denn bei ihm war es mehr als die bloße Fähigkeit — rasch und viel Geld zu verdienen. Er landete im Jahre 1782, 19 Jahre alt, in Newyork und hatte damals blos 5 Pfund Sterling in der Tasche und sieben Flöten als Gepäck und beabsichtigte, einen kleinen Handel mit Musik-Instrumenten zu beginnen. Doch es sollte anders kommen. Er wurde Lehrling bei einem quäkerischen Pelzhändler, etablirte sich bald selbstständig und erwarb ohne irgend einen besonders glücklichen Zufall — er heirathete weder die Tochter seines ehemaligen Herrn, noch machte er eine reiche Erbschaft — bis zu seinem 40. Jahre blos im Pelzhandel und durch einige gelungene Schiffs-Speculationen etwa eine Viertel-Million Pfund Sterling. Dies war in jener Zeit wohl ein immenses Vermögen, mehr als eine ganze Million heutzutage; aber es war dies erst der Beginn von Astor's späterem Reichthum. Er begann sein Geld nach einem Plane anzulegen, welcher absolut sicher ist und Aussicht auf ungeheuren Gewinn eröffnet, nur von Astor's Seite Geduld im Warten verlangte. Er hatte den unumstößlichen Glauben, daß Newyork einst ein zweites London oder doch wenigstens eine ebenso große als reiche Stadt werden würde. Daher kaufte er sehr billig Land auf der Insel von Newyork in einer für weniger weitsichtige Beobachter allzu großen Entfernung von den Grenzen der damaligen Newyorker Geschäftscentren und begann mit dem Bau von weitläufigen, freundlichen Häusern auf seinen Gründen. Als nun die Stadt sich immer mehr ausdehnte, vermiethete oder verkaufte er diese Gebäude zu sehr guten Preisen.

Indessen vernachlässigte Astor seinen Pelzhandel nicht und speculirte auch glücklich in Schiffen, beschäftigte sich ferner in ausgedehntem Maße mit dem Handel in Pianofortes und legte seinen ganzen Gewinn aus diesen mannigfaltigen Geschäften in Grundstücken und Häusern an, so daß, als er 1848 in einem Alter von 85 Jahren starb, die Verwaltung seiner ausgedehnten Besitzungen allein schon ein weitverzweigtes Geschäft darstellte. Astor hinterließ einem seiner Söhne — der zweite war in Blödsinn verfallen — ein Vermögen von vier Millionen Pfd. Sterling. In Astor's Charakter spielte auch der Ehrgeiz eine große Rolle. Er beabsichtigte Expeditionen auszurüsten, die den Zweck haben sollten, den Pelzhandel von Norden nach dem fernen Westen auszudehnen und wollte so Handelsverbindungen zwischen den Vereinigten Staaten und Asien begründen. Er war fest überzeugt, daß er ohne den Krieg mit England im Jahre 1812 „der reichste Mann der Welt“ geworden wäre. In Folge dieses Kriegs mußte er aber diesem Gedanken zu seinem größten Bedauern aufgeben.

William B. Astor erbte wohl den Reichthum seines Vaters, aber nicht dessen Kühnheit und Geschick im raschen Gelderwerben: nichtsdestoweniger besaß er eine zähe Ausdauer, sein großes Vermögen noch zu vermehren. Er zählte bereits 56 Jahre, als er damit beginnen konnte. Erzogen, seines Vaters Grundeigenthum zu verwalten, verfolgte er nur ein einziges Ziel: die „Astor-Besitzungen“, die jetzt sein Eigen waren, stets mehr und mehr zu vergrößern. Er war kein Geizhals, aber auch durchaus nicht freigebig, denn er dachte, daß sein Vater bereits genug für arme Verwandte und sonstige Bedürftige gethan hätte. Nachdem er erfahren, daß die „Astor-Bibliothek“, eine Schöpfung seines Vaters, ihr Kapital großentheils beim Baue eines entsprechenden Hauses ausgegeben hatte, so daß fast nichts mehr zur Anschaffung von Büchern übrig blieb, spendete er zu den von seinem Vater gegebenen 80,000 Pf. St. noch 40,000 Pfd. St. Auch für wohlthätige Zwecke gab er, doch nur wenn er darum angegangen wurde, aber selten mehr als 200 Pfd. St. auf einmal. Man kann sich nur erinnern, daß er blos ein einziges Mal eine Schenkung von 10,000 Pfd. St. machte. Wie bereits oben erwähnt, nahm er niemals Theil an den Geschäften der Stadt oder der Republik, ebensowenig an Geschäften im eigentlichen Sinne. Seine Beschäftigung bestand 27 Jahre hindurch in der Verwaltung seiner Besitzungen und damit, auf den ihm von seinem Vater hinterlassenen Baugründen neue Gebäude aufzuführen, so daß er bei seinem Tode nicht weniger als 720 Häuser, zumeist in den reichsten Stadttheilen, besaß. An der Börse wurde er niemals gesehen; er baute ruhig Haus um Haus und arbeitete dabei mit einer Emsigkeit, als hätte er erst sein Vermögen zu erwerben. Die Oberleitung seiner Geschäfte hielt er stets in eigenen Händen; seine Geschäftsgehilfen bezahlte er gut, verlangte aber dafür auch entsprechende Leistungen. Obgleich er seinen Lebensplan mit Ausdauer verfolgte, schien er doch zu denken, daß das Leben ihm eigentlich wenig zu bieten im Stande sei, und durch seinen Charakter ging ein Zug fast von Widerwillen gegen den Reichthum, der ihm einen solchen Namen gemacht hatte. Die Zahl seiner Häuser wuchs von 1860 bis 1873 derart, daß er im Volksmunde der „Hausherr von Newyork“ genannt wurde. Die „Newyork Tribune“ schätzte sein Vermögen auf 10 Millionen Pfd. Sterl. (200 Millionen Mark); manche Leute indessen, welche in seine Geschäfte eingeweiht waren, schätzten es noch weit höher. Und doch führte er im Ganzen eher ein armes Leben. Er hatte eine Macht in seiner Hand, eine Macht der reellsten und wirksamsten Art und er suchte nie dieselbe geltend zu machen. Während seines Lebens blos auf Vermehrung seiner Reichthümer bedacht, hinterließ er dieselben nach seinem Tode Anderen, ohne für den guten oder schlechten Gebrauch seines aufgehäuften Vermögens eine Controlle vorzuschreiben. Mit Recht darf man wohl sagen, daß er in einem Lande wie Amerika und mit einer Familiengeschichte wie der seinigen wohl mehr ein hervorragender Wohlthäter seiner Mitmenschen hätte werden können. Es ist, als wenn Napoleon in der Fülle seiner Macht seine ganze Fähigkeit dazu benutzt hätte, in irgend einem Winkel seiner eroberten Staaten ein ruhiger, zurückgezogener Souverän zu werden und sich aus seinem Purpur einen warmen Schlafrock und aus seinem Scepter einen bequemen Krückstock gemacht hätte.

Ein österreichischer „Thomas“,

aber diesmal glücklicherweise nur ein „Thomas aus Dummheit“ hat der „N. fr. Pr.“ Gelegenheit gegeben, folgende großartige Krähwinkelei zu berichten, welche sich am letzten Freitag in Wien zugetragen hat. Am Abend dieses Tages schritt am Ufer des Donaucanals nächst dem Donau-Dampfschifffahrts-Gebäude mit einigermaßen verdächtigem Wesen ein Mann auf und nieder, der den Moment abwartete, wo keine Passanten in seiner Nähe waren, dann mit kräftigem Schwunge zwei Kistchen weit über das Ufer hinweg in den Fluß schleuderte und sich hierauf flüchtigen Fußes entfernte. Die Handlung war nicht unbemerkt geblieben. Zwei Augen des

Wenn die Türkei beabsichtigt, durch den erlassenen Reform-Ferman den drei Kaisermächten ein Prävenire zu spielen, so werden sich diese dadurch nicht abhalten lassen, ihre eigenen Forderungen an die Pforte zu stellen. Schon mit Rücksicht auf die aufständigen Slaven, welche auf den schönsten Ferman nach ihren bisherigen Erfahrungen nicht den geringsten Pfifferling geben, eine Besserung ihrer Lage nur durch den ersten Willen der Mächte erlangen können. Wie wir schon hervorhoben, ist Alles, was die Pforte jetzt verspricht, schon früher in den Hatti-Sherif's, Hat Humayum's und wie die feierlichen Erlasse der Sultane sonst heißen mögen, als Gesetz verkündigt worden, ohne daß die Bedrückung der Rajah um einen Fingerbreit besser geworden wäre. Um dies zu beweisen, druckt jetzt das russisch offiziöse „Journal de St. Petersburg" a propos des neuen Ferman den Hatti-Sheriff von Gülhane vom 18. Februar 1856 ab, dessen „hohen Werth" die Pariser Signatarmächte am 20. März jenes Jahres ausdrücklich anerkannt hätten. Das „Journal de St. Petersbourg" hofft, daß seine Leser aus dem Abdruck jenes alten Actenstückes ersehen würden, daß man schon vor zwanzig Jahren in Konstantinopel von der Nothwendigkeit einzuführender Reformen ebenso überzeugt war, wie heute, und daß man schon damals zu demselben Programm gelangte. „Wir sagen **Programm**, denn das gestern veröffentlichte Rescript beschränkt sich, ganz wie der Hatti-Sheriff von 1856, darauf, allgemeine Ideen zu formuliren, welche einer Reform der Justiz, Administration und Finanzverwaltung zur Grundlage dienen sollen; die Art der Ausführung festzusetzen, soll einer Specialcommission vorbehalten bleiben, welche noch zu ernennen ist. Wir befinden uns also angesichts eines von Neuem ausgegebenen und zum Theil modificirten Programms, und es bleibt abzuwarten, worin seine Ausführung sich von der unterscheiden wird, welche vor zwanzig Jahren statt hatte, oder vielmehr nicht statt hatte."

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Dezbr. Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag 1 Uhr im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück eine Plenarsitzung. Vom Reichstage wurden überwiesen und, soweit gegen die Bundesrathsbeschlüsse Abänderungen vorlagen, den Ausschüssen übermittelt, im andern Fall aber zur Sanction durch Se. Maj. den Kaiser vorbereitet: die Entwürfe wegen der Staatsangehörigkeit der im Reichsdienste angestellten Ausländer; wegen Abänderung des Art. 32 der Verfassung (Diätenangelegenheit); wegen Einführung des Gesetzes über Portofreiheit in Südhessen; wegen Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes; wegen des Urheberrechts an Kunstwerken, Mustern und Modellen sowie des Schutzes der Photographien. Ferner das Gesetz wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1876 und das Gesetz wegen Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für 1876, endlich die allgemeine Rechnung über den Reichshaushaltsetat für 1871. Eine Vorlage über die Nachweisung der vom Reiche durch specielle Rechtstitel erworbenen Grundstücke ging an die Ausschüsse. Ein Antrag, betreffend die Zahlung des Gehalts in vierteljährlichen Raten an die Reichsbank-Beamten ging an den Ausschuß und der Antrag der Ausschüsse über den Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbank wurde angenommen. Mündliche Berichte wurden erstattet über das Statut der hannover'schen Bank, sowie über das Statut der sächsischen Bank. Ferner folgten mündliche Berichte über eine lange Reihe von Zoll- und Steuerangelegenheiten bez. der Gewährung von Zollerleichterungen und Steuerbefreiung einzelner Fabrikationsstoffe. Die Vorlegung von Eingaben machte den Schluß. — Die letzte Sitzung in diesem Jahre wird am künftigen Mittwoch stattfinden. — Der Gesetz-Entwurf wegen Abänderung des § 4 des **Postgesetzes** ist vom Bundesrathe in der vom Reichstag beschlossenen Form angenommen worden. Die Bevollmächtigten Bayern's und Württemberg's enthielten sich dabei der Abstimmung.

— Commerzienrath **Delbrück** (von der Firma Delbrück, Leo & Co.) hat das bisher bekleidete Amt eines Vorsitzenden des **Deutschen Handelstages**, das er seit Jahren bekleidete, niedergelegt.

— Als Nachfolger des bekanntlich zum Mitgliede des schweizerischen Bundesrathes erwählten Oberst **Hammer** auf dem schweizerischen Gesandtschaftsposten in Berlin soll Ständerath Dr. **Roth** von Teufen im Canton Appenzell A. Rh. ernannt werden. Derselbe war früher Secretär der schweizerischen Gesandtschaft in Paris.

— Seit einer Woche berathet die aus der **Fortschrittspartei** ausgetretene Gruppe unter dem Vorsitz des Abg. **Loewe** über die Constituirung einer **selbstständigen Fraction** mit einem der Oeffentlichkeit zu übergebenden Programm. Ueber die Verhandlungen wird tiefes Stillschweigen beobachtet.

Posen, 20. Dezbr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die **Communal-Einkommensteuer** pro 1876 auf 110 pCt. der Klassensteuer bez. klassificirten Einkommensteuer festgesetzt (daneben besteht bekanntlich in Posen die **Schlachtsteuer** als städtische Steuer); demgemäß wird sie etatsmäßig einen Ertrag von 320 000 M. ergeben. Der Kämmereikassen-Etat pro 1876 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 382 934 M. In diesem Jahre beträgt die Communal-Einkommensteuer 120 pCt. der Klassensteuer. — Der Prälat v. **Kozmian** und Propst **Poszwinski** aus Priement, welche sich wegen verweigerter Zeugenaussage in Sachen der Excommunication des Propstes Kick in Kähme in Zwangshaft befanden, sind heute aus dem hiesigen bez. dem Gefängnisse zu Wollstein **entlassen** worden, da der Staatsanwalt in Birnbaum seinen Antrag auf die Zeugenvernehmung der genannten Geistlichen zurückgezogen hat. Der Prälat v. Kozmian hat wegen verweigerter Zeugenaussage in der oben erwähnten, wie in der Angelegenheit des Geheimdelegaten in diesem Jahre 5½ Monate im Gefängniß zugebracht. (P. Z.)

Straßburg i. E., 17. Dez. Die **Volkszählung** in hiesiger Stadt am 1. Dezbr. ergab, Alles in Allem, 94 257 Seelen gegen 84 167 i. J. 1866 und 85 529 bei der letzten Zählung 1871. Gegen das letztere Jahr ist damit heute der erheblichere Zuwachs von 8728 Seelen constatirt.

— Das „Elf. Journ." schreibt: Die **Erweiterung der Stadt Straßburg** ist jetzt entschieden. Der definitive Plan ist entworfen und die letzten Unterhandlungen sind beendigt und, wie es scheint, wird man bald an's Werk gehen. Eine erste Nachricht, für deren Wahrheit wir bürgen, ist der Durchbruch von drei neuen Stadtthoren.

Frankreich.

⨯⨯ **Paris**, 19. Dezember. Inmitten der schönsten Confusion hat gestern die **Senatorenwahl** in Versailles fortgedauert. Es gab diesmal drei Listen, eine der Rechten mit den Namen Dupanloup, Montaignac, Randot, Saisset, eine des Centrums mit den Namen Decazes, Dupanloup, Montaignac, Wallon, und endlich eine Liste der Linken, welche die Namen Wallon, de Janzé, de Maleville und Peyrat enthielt. Gewählt wurden nur die beiden Candidaten, welche auf je zwei dieser Listen figurirten, also **Wallon** und **Dupanloup**. Der Erstere erhielt 372 Stimmen, der Letztere 315 (genau die Ziffer der absoluten Mehrheit). Natürlich ist keine Partei zufrieden, am wenigsten die republikanische, welche eine bis dahin glänzend verlaufene Wahl durch diese Zögerungen und resultatlosen Abstimmungen compromittirt sieht. Den Unterrichtsminister Wallon ließ die Linke sich noch gefallen, denn wenn er gleich den Clericalen gegenüber jederzeit große Schwäche verrathen hat, so war er doch am Ende der Pathe der republikanischen Verfassung und hat viel zum Votum vom 25. Februar beigetragen. Aber Herr Dupanloup? warum Herr Dupanloup? fragt die „République" mit begreiflichem Unwillen. Die Antwort ist einfach: sobald die Coalition der Linken sich aufgelöst hatte, sind die Männer vom linken Centrum wieder ihren clericalen Neigungen anheimgefallen. Die gesammte Linke hat es nicht verstanden, sich über die Wahl politischer Persönlichkeiten des feindlichen Lagers zu einigen, und da die alte Mehrheit jederzeit vor allen Dingen clerical gewesen ist und ihre politischen Tendenzen erst in zweiter Reihe zur Geltung kamen, so hat der Clericalismus von der entstandenen Verwirrung profitirt. Das Zugeständniß, welches die Linke großmüthig der besiegten Rechten machen wollte, hatte nur dann Werth, wenn die Republikaner bis zum Ende zusammenhielten. Nach wie vor haben sie unter den Senatoren auf Lebenszeit eine ganz erdrückende Mehrheit; aber die Wirkung der Wahl ist einigermaßen abgeschwächt worden; der letzte Act dieses Wahldramas ist verpfuscht. Weiter hat sich die Versammlung gestern mit **Feststellung der Wahlbezirke** für die Deputirtenwahlen beschäftigt. Die Rechte wollte das von Ricard und de Marcère angefertigte Bezirkstableau ohne Weiteres beseitigen und de la Chevrelière schlug vor, an dessen Stelle ein Tableau zu setzen, welches von Butbie und der seligen Dreißigercommission mit weiser Berücksichtigung aller Bedürfnisse der monarchistischen Candidaten vorlängst entworfen worden ist. Die Regierung unterstützte durch den Unterstaatssecretär Desjardins diesen Antrag, welcher von Jules Grévy bekämpft wurde. Abermals erlitt das Cabinet eine Schlappe; mit 377 gegen 330 Stimmen wurde der Antrag de la Chevrelière verworfen, und man legte das Ricard-Marcère'sche Tableau der Berathung zu Grunde. Da aber mehrere Punkte desselben beanstandet wurden, ist die Discussion noch nicht zu Ende gelangt.

Italien.

Rom, 19. Dezember. Die **Deputirtenkammer** hat den Etat für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten genehmigt und sich dann bis zum 20. Januar k. J. vertagt. Bei der Debatte erklärte der Vorsitzende der Budgetcommission, Maurogonato, es sei nicht möglich gewesen, sofort auch die Berathung über die so schwierige Frage der Tiberregulirung vorzubereiten, er werde indeß bald in der Lage sein, den bezüglichen Bericht der Kammer vorzulegen. — **General Carini**, der nach den Behauptungen des Deputirten Bertani in der Sitzung vom 14. d. M. eine officielle Candidatur angenommen haben sollte, hat eine Zuschrift an Bertani gerichtet und darin die ihm untergeschobene Adresse an die Wähler von Piacenza ausdrücklich für apokryph erklärt. Ebenso hat er es als unbegründet bezeichnet, daß ihm von dem Unterstaatssecretär Codronchi in dem Wahlcollegium von Agnone eine officielle Candidatur angeboten worden sei, Codronchi habe sich nur im Namen mehrerer Wähler privatim an ihn gewendet. (W. T.)

England.

London, 20. Dezbr. Lord **Derby** hat die englischen Botschafter in Paris und Constantinopel angewiesen, dem Deputirten Hammond, der der Pforte ein die türkische Schuld betreffendes Project vorlegen will, in nichtamtlicher Eigenschaft jeden thunlichen Beistand zu leisten. Hammond tritt heute Abend über Paris seine Reise nach Constantinopel an. — Der Herzog von Edinburg übernimmt im Frühjahr das Commando eines Panzerschiffes im Mittelmeer-Geschwader. — Die Ortsbehörden und der deutsche Consul in **Southampton** haben Sonnabend eine sehr eingehende Untersuchung der Ladung des Bremer Dampfers „**Salier**" vorgenommen, welcher die Passagiere der Schiffe „Deutschland" und „Mosel" mitnimmt. Man wollte sich vergewissern, ob nicht ein ähnlicher Versuch, Sprengstoffe einzuschmuggeln, gemacht worden sei, wie bei der „Mosel".

Serbien.

— In Serbien geht man mit dem großartigen Gedanken um, die gesammte **Schweine-Ausfuhr**, die beste Erwerbsquelle des Volkes, zu verbieten und im Lande selbst **Schlachtfabriken auf Actien** zu gründen.

Danzig, 21. Dezember.

* Im Artikel 9 des Münzgesetzes vom 9 Juli 1873 wird u. A. folgende Bestimmung getroffen: „Der Bundesrath wird diejenigen Kassen bezeichnen, welche **Reichsgoldmünzen** gegen Einzahlung von **Reichssilbermünzen** in Beträgen von mindestens 200 Mk. oder von Nickel- und **Kupfermünzen** in Beträgen von mindestens 50 Mk. auf Verlangen verabfolgen. Derselbe wird zugleich die näheren Bedingungen des Umtausches festsetzen." Dem entsprechend wird nunmehr durch den „Reichs-Anzeiger" eine Bekanntmachung veröffentlicht, nach welcher vom **1. Januar 1876** ab bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, sowie bei den Kassen der Reichsbankhauptstellen in Frankfurt a. M., Königsberg und München Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichssilbermünzen oder von Nickel- und Kupfermünzen auf Verlangen verabfolgt werden. Die umzutauschenden Münzen müssen unter Beobachtung der gesetzlichen Minimalbeträge in kassenmäßig formirten Beuteln oder Düten eingeliefert werden. Die Auszahlung des Goldes erfolgt in der Regel sofort, spätestens aber nach 5 Tagen.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] **Culm-Terespol**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — **Warlubien-Graudenz**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke. — **Czerwinsk-Marienwerder**: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Die **Frist zur Anmeldung** älterer und neuerer kunstgewerblicher Erzeugnisse, sowie älterer und neuerer Gemälde und Sculpturen für die vom 15. Juni bis 15. October k. J. in **München** stattfindende **Kunst- und kunstgewerbliche Ausstellung** ist bis zum **15. Februar 1876 verlängert** worden.

* Der neue Polizei-Director unserer Stadt, Herr Dr. Schultz, ist hier eingetroffen. Die Einführung in sein Amt soll heute erfolgen.

* So eben ist aus den Bureaux der Kgl. Landes-Aufnahme (kartographische Abtheilung) erschienen: „**Karte des Kreises Danzig**" Maßstab 1 : 100 000 der natürlichen Länge mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern. Diese Karte kann nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkartenhandlung bezogen werden. Preis pro Blatt 2 M.

(**Berichtigung.**) „Die Morgen-Ausgabe der „Danz. Ztg." vom heutigen Tage bringt in ihrem localen Theile folgenden auf mich bezüglichen Passus: „Das hiesige Criminalgericht verurtheilte gestern in einem Preßprozesse gegen das hiesige „Westpreußische Volksblatt" wegen verläumderischer Beleidigung des Gymnasiallehrers Wiszniewski in Conitz den verantwortlichen Redacteur desselben, Hrn. Franz Scharmer, zu 100 M Geldbuße." Hierauf bemerke ich, daß die Verurtheilung in dem betr. Prozesse auf Grund des § 185 des R.-Str.-G.-B., also wegen einfacher Beleidigung, erfolgte, da sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Gerichtshof annahmen, daß durch die stattgefundene Zeugenvernehmung der Beweis der Wahrheit erbracht worden sei. Die qu. Aeußerungen des Hrn. W. waren übrigens nicht während des Religions-, sondern vielmehr während des Geschichtsunterrichts gemacht worden.

Franz Scharmer, Redacteur des „Westpr. Volksbl."

♂♂ **Neustadt**, 19. Dezbr. Die gestrige Versammlung unseres **Bildungsvereins**, die letzte in diesem Jahre, war außerordentlich zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung stand neben einigen geschäftlichen Mittheilungen eine Ergänzung der Vereinsstatuten und die Neuwahl des Vorstandes. Was den anderen Punkt angeht, so beschloß die Versammlung, da der Verein seit seiner Stiftung um mehr als das Doppelte zugenommen habe, daß fortan nicht mehr 7, sondern 9 Mitglieder den Vorstand bilden sollen. Dann ging man zur **Wahl des Vorstandes** über. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Dr. Strebitzki, zum Stellvertreter desselben Kreisrichter Bischoff, zum Schatzmeister Buchdruckereibesitzer Brandenburg, zu den 6 übrigen Vorstandsmitgliedern: Kreisgerichts-Director Petrenz, Hauptlehrer Geiger, Gymnasiallehrer Riemer, Lehrer Gollong, Schuhmachermeister Wiese und Lehrer Herrmann. Vor und nach dem Wahlacte trug die Liedertafel des Vereins mehrere neueingeübte Gesangspiecen vor. Die Bibliothek ist wiederum durch eine Reihe neuer Bücher vermehrt, der Vereinssaal durch neue geographische und naturwissenschaftliche Anschauungskarten geschmückt und auch die Bildung eines Turn-Zweigvereins ist eingeleitet. Für die nächsten Monate stehen ferner ausgezeichnete Vorträge, die des Herrn Professor v. Schlagintweit-Gießen, Director Kirchner-Danzig, Dr. med. Wallenberg-Danzig und des Dr. Hasert mit einem Hydro-oxygengas-Mikroscope in Aussicht. Es ist daher wohl zu wünschen, daß die bis jetzt vielseitige Betheiligung der Bewohner unserer Stadt an dem Verein eine möglichst allseitige werde.

Tiegenhof, 20. Dezbr. Heute verunglückte der Arbeiter **Schimnowski** in einer Dampfschneidemühle dadurch, daß, in Folge Unvorsichtigkeit, er der großen Welle zu nahe kam, welche ihn erfaßte und ihm beide Beine und Arme zerbrach, so wie die Brust zerquetschte. Der Verletzte ist bereits gestorben. (W.-Z.)

n. **Marienwerder**, 19. Dezbr. In der hiesigen **Kanter'schen Hofbuchdruckerei** wurde gestern ein erhebendes Fest gefeiert, welches Zeugniß davon ablegte, daß es erfreulicher Weise doch noch immer Geschäfte giebt, in denen jenes patriarchalische Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, welches früher so häufig gefunden wurde und das für jedes Geschäft, in dem es vorhanden, so ungemein fördernd wirkt. Es beging in jener Offizin der Setzer Herr Ferdinand **Dörk** sein fünfzigjähriges **Buchdruckerjubiläum**. Im Jahre 1825 begann er in der Albrecht'schen, jetzt Wernich'schen, Buchdruckerei zu Elbing seine Lehrzeit und conditionirt jetzt, mit dem Satz des Regierungsanzeigers beschäftigt, bereits 35 Jahre bei Herrn Kanter. Er hat sich während dieser langen Zeit durch überaus treue Pflicht-Erfüllung und wahre Collegialität die Liebe seines Chefs und seiner Mitarbeiter zu erwerben und zu erhalten gewußt, darum waren auch die gestern dem Jubilar von allen Seiten dargebrachten Glückwünsche so herzlicher Art. Als derselbe früh Morgens das zum Theil festlich decorirte Geschäftslokal betrat, wurde er vom gesammten Personal, an dessen Spitze Herr Kanter, empfangen, und nach einer kurzen Ansprache ihm einige von dem Geschäft, seinen Collegen und den Lehrlingen gemachte, zum Theil recht werthvolle Geschenke überreicht. Herr Procurist Smalian aus Danzig übergab später dem Jubilar eine von sämmtlichen Herren Buchdruckereibesitzern und Gehilfen zu Danzig unterzeichnete Adresse. Aber auch von vielen anderen Orten trafen brieflich Glück- und Segenswünsche ein. Abends vereinigte ein von der Prinzipalin Frau Hofbuchdruckereibesitzer Kanter im „Hotel Hinz" gegebenes Festessen sämmtliche Mitglieder des Geschäfts.

(=) **Culm**, 20. Dezbr. Die **Weichselstädtebahn** beschäftigt zur Zeit die hiesigen Gemüther auf das lebhafteste. Die desfallsige Denkschrift des Magistrats zu Marienwerder liegt gegenwärtig den städtischen Behörden sowohl wie auch den diesseitigen landwirthschaftlichen Verein ad referendum vor. Nach der allgemein hier herrschenden Anschauung können die Beschlüsse jener beiden Körperschaften hierauf auch nicht im entferntesten zweifelhaft sein; denn die Weichselstädtebahn ist und bleibt eine Lebensfrage sowohl für den ganzen Kreis wie insbesondere für unsere Stadt. Es kann nur in Frage kommen, auf welche einfachste und beste Weise man am raschesten zur Erreichung dieses wichtigen Zieles gelangen kann. Nach dieser Richtung hin sind bis jetzt, so weit wir hierüber haben unterrichtet werden können, zwei Wege vorzugsweise in Aussicht genommen. Der eine weist auf Verhandlungen mit der Oberschlesischen Eisenbahndirection hin, die zu verschiedenen Malen berits Andeutungen gemacht hat, auf den Bau der Bahn unter gewissen von den betreffenden Kreisen zu erfüllenden Bedingungen einzugehen. Der andere Weg — und dieser wird zur Zeit vorzugsweise ventilirt und tritt ungleich mehr in den Vordergrund — will nur Verhandlungen mit der Staatsregierung anknüpfen, und von dieser den Bau und die Verwaltung der neuen Bahn ausgeführt wissen. Man erkennt doch jetzt je länger je mehr an, daß der Staat mit der Richtung, wie er sie der Ostbahn gerade in dem Gebiete der Weichsel gegeben, eine arge Schädigung der ganzen **rechten** Weichseluferseite hervorgerufen hat und daß die militärischen und strategischen Rücksichten, welche bekanntlich ursprünglich bei jener Richtung mit maßgebend gewesen sind, heutzutage nach der Errichtung der preußischen Südbahn und deren Zweigbahnen und bei der gesammten Stellung des geeinten Deutschland's gegenüber unserem Nachbarstaate ein längst überwundener Standpunkt sind. Man nimmt deshalb an, daß auch der Staat als solcher zunächst alle Veranlassung habe, den Schaden wieder gut zu machen, den er bisher unserer rechten Weichseluferseite bereitet hat. Es handelt sich bei dem Bau der Weichselstädtebahn gerade darum, die mit wohlhäbigsten Kreise und die eigentlichen Kornkammern unserer Provinz bei der Unzulänglichkeit des Weichselstromes durch eine Eisenbahn für den allgemeinen Verkehr zu erschließen. Und wie die Oder, die Elbe und der Rhein stellenweise auf beiden Ufern ihre Eisenbahnen haben, ohne sich gegenseitig zu schädigen, so glaubt man nicht mit Unrecht, daß bei der Entwickelung, den unsere Provinz fort und fort nimmt, auch die neue Weichselstädtebahn nicht die gefürchtete schädigende Concurrenz hervorrufen werde, wie sie von einer Seite her ohne allen Grund behauptet worden ist. Hat historisch die materielle Entwickelung unserer Provinz gerade mit dem Ausbau der **rechten** Weichseluferseite begonnen, ist sie hier gerade unter Friedrich dem Großen wesentlich fortgesetzt worden, dann giebt man sich der solchergestalt begründeten Hoffnung hin, daß auch die gegenwärtige Staatsregierung uns nicht länger im Stiche lassen und uns so rasch als möglich die längst ersehnte Hilfe bringen werde. Wir haben dabei die Genugthuung, daß die unserer Provinz angehörenden oberen Behörden zu wiederholten Malen auf das Entschiedenste die Nothwendigkeit der Weichselstädtebahn anerkannt und ausgesprochen haben und wir zweifeln keinen Augenblick, daß auch der demnächst zusammentretende Landtag unserer Provinz sich zu unseren Gunsten aussprechen werde. Wir wollen nur wünschen, daß der Stadt- sowohl wie der Landkreis Culm nicht müde werde, immer wieder von Neuem mit allen nur möglichen Mitteln für das endliche Zustandekommen dieses wichtigsten und größten Projectes einzutreten, wollen aber auch jetzt schon hervorheben, daß es sich insbesondere unsere städtischen Behörden ernstlich angelegen sein lassen, bei Zeiten dafür Sorge zu tragen, daß die projectirte Bahn auch wirklich unsere Stadt der Art berühre, daß sie derselben zum Nutzen und weiteren Gedeihen dauernd gereiche.

⊖⊖ **Schwetz**, 19. Dezbr. Am 14. und 16. d. M. hielt der Rabbiner Dr. Dankowitz von hier zum Besten der Stadtarmen in der Aula der hiesigen Stadtschule zwei Vorlesungen: „Ueber das sociale Gesetz der Gegenwart," zu welchen sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das die Leistungen mit großem Beifall und

---

Gesetzes, welche einem Sicherheitswachtmann gehörten, wachten! Flugs wurde mit Hilfe von Fährleuten ein Rettungsboot flott gemacht und den auf der Wasseroberfläche schwimmenden Kistchen nachgesetzt, welche zweifellos nichts Anderes enthalten konnten, als etwa eine zerstückelte Kindesleiche oder ähnliche corpora delicti. Mächtig griffen die Ruder ein, und es gelang, nicht ohne Anstrengung, endlich die beiden Kistchen zu erhaschen und in das Schiffchen zu bringen. Der Frevelthäter hatte sie überdies mit Papier umhüllt, mit Schnüren zugebunden und mit zahlreichen Siegeln versehen. Mit der schwer errungenen Beute ging es nun zum Polizei-Commissariate auf der Landstraße. Arglos saß daselbst der diensthabende Commissär beim schlichten Abendmahle, als ihm der Diener die beiden Packete auf den Tisch stellte und ihre Auffindungsweise schilderte. Arglos glitt der Blick des Beamten über die durchnäßte Verpackungshülle, um mit einem Male zu versteinern. Mit erschreckender Deutlichkeit stand breit und fett geschrieben: „**Cellulose-Dynamit!**" Ein Amtsdiener hatte noch den Muth, das Ohr an ein Kistchen zu legen, und das eigene, durch die Aufregung bewirkte hörbare Pulsiren hielt er für ein Tick-Tack eines in den Höllenkistchen verborgenen Uhrwerkes, welches jeden Augenblick die entsetzlichste Katastrophe herbeiführen konnte. Im nächsten Momente wurde es lautlos still im Amtslocale. Beamte und Diener zogen sich in ein ganz entlegenes Zimmer zurück, rasch fand die Kunde von dem furchtbaren Funde den Weg auf die Straße und in das dem Polizei-Commissariate unmittelbar nahe gelegene Hotel „zum rothen Hahn". Erst ging die Kunde flüsternd von Tisch zu Tisch, dann wurde lebhafter debattirt, und endlich zog sich mancher Gast, der sonst regelmäßig die Mitternachtsstunde in den belebten Wirthshausräumen abzuwarten pflegt, wegen eines plötzlich eingetretenen Unwohlseins zurück. Auf dem Commissariate hatte sich nur der Bezirksleiter, Polizeirath Lazzer, die volle Ruhe bewahrt. Er untersuchte genauer die Kistchen und fand außer der erwähnten wirkungsvollen Aufschrift noch klein beigefügt die amtliche Note: „Cellulose-Dynamit-Musterproben, am 11. April 1874 dem k. k. Handelsministerium überreicht von der Firma Tauß." Nun spielte der Telegraph zwischen dem Polizei-Commissariate Landstraße und der Polizei-Direction, und der folgende Morgen brachte volles Licht über die schreckliche Affaire. Natürlicherweise war die Kunde von dem Unglücke in Bremerhaven auch in die Bureaux des k. k. Handelsministeriums gedrungen und hatte daselbst heilsamen Schreck erzeugt. Man erinnerte sich daran, daß im Musterproben-Depot sich wohl auch Dynamit befinden könne. Man hielt Nachforschung und fand die zwei Kistchen, welche, obwohl sie nun weit über ein Jahr deponirt waren, die Siegel des Einsenders noch jungfräulich unverletzt erhalten hatten. Es scheint, daß im Handelsministerium Niemand so wißbegierig war, den Inhalt der Kistchen zu prüfen. Nun aber mußten sie um jeden Preis entfernt werden. Man sendete deshalb die beiden Kistchen mit der höflichen Bitte an das Polizei-Präsidium, es möge demselben belieben, die Kistchen gütigst in die Donau werfen zu lassen. Und getreulich wurde dieser Auftrag vollzogen. Was weiter geschah, haben wir erzählt. Die Kistchen wurden nun, nachdem sie die Landstraße einige Zeit in Angst gehalten hatten, befugten Chemikern zur Vernichtung übergeben. Soweit die heitere Seite der Sache. Aber verhehlen darf man sich nicht, daß durch das Auffangen der Kistchen in Wien vielleicht einem großen Unglück vorgebeugt wurde. Wie leicht konnte ein Kistchen oder nur ein Glas mit dem furchtbaren Stoffe an das Land gespült werden, von Hirten oder anderen Leuten aufgefunden und Gott weiß durch welchen Zufall zur Explosion gebracht werden. Die weiteren Consequenzen lassen sich nicht absehen.

Anerkennung aufnahm. Herr Dankowitz beabsichtigt auch einen Bildungs-Verein am Orte in's Leben zu rufen. — Die Gerichtstage im hiesigen Kreise werden im künftigen Jahre abgehalten in Osche im Raykowski'schen Gasthause: am 11.—14. Januar, 8.—11. Februar, 7.—10. März, 4.—7. April, 2. 5. Mai, 6.—9. Juni, 4.—7. Juli, 5.—8. September, 3.—6. October, 7.—10. November, 12.—15. Dezember. In Jezewo, im Eichstädt'schen Gasthause: am 7. Februar, 6. März, 3. Juli, 4. September, 6. November, 11. Dezember. In Brunstplatz: vom 17.—19. Januar, 14.—16. Februar, 13.—15. März, 10.—12. April, 15.—17. Mai, 12.—14. Juni, 10.—12. Juli, 11.—13. September, 16.—18. October. 13.—15. November, 18.—20. December. — Durch rechtskräftig gewordenen Beschluß des Kreis-Ausschusses ist die Colonie Nicolausdorf unter Abtrennung von dem Gutsbezirke Bukowitz, der Gemeinde Königsdank einverleibt worden. — Der bunte Wechsel der Witterung in den letzten Tagen hat unsere Verkehrsverhältnisse allmälig bedroht. Durch das anhaltende Thauwetter ist die Eisdecke auf der Weichsel sehr mürbe geworden; gestern konnten schwere Fuhrwerke bei der Culmer Ueberfähre nicht mehr mit Sicherheit passiren. Die Fußgänger gingen über ausgelegte Bretter und steht wohl zu befürchten, daß der Traject, falls die jetzige Witterung noch anhält, in kurzer Zeit ganz unterbrochen und unsere Nachbarstadt Culm nur über Thorn oder Dirschau zu erreichen ist.

Conitz, 19. Dezbr. Die Volkszählung hat für unsere Stadt ergeben: Ortsanwesend waren 3911 männliche und 4088 weibliche Personen, Summa 7999 Personen. Ortsabwesend waren 79 Personen. Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt demnach nebst Zubehör 8078 Seelen. Die Volkszählung vom Jahre 1871 ergab eine Einwohnerzahl von 7255 Seelen. Die Zahl der Bewohner hat sonach in dem Zeitraum von 4 Jahren um 823 Seelen zugenommen. Die Einwohnerzahl hat sich hier namentlich seit der Eisenbahneröffnung bedeutend vermehrt. Die Eröffnung der Wangeriner Eisenbahn, welche nun nicht mehr in weite Ferne gerückt sein dürfte, wird uns gleichfalls einen bedeutenden Zuwachs an Bewohnern zuführen, ebenso das Landgericht, auf das wir nun einmal mit Bestimmtheit rechnen. (N. W. M.)

Heiligenbeil, 20. Dezbr. In vergangener Nacht ist der wegen des Raubes in Hoppenbruch hier inhaftirte Müllergesell **Böhnke** aus Lank aus dem Gerichtsgefängniß entsprungen. Derselbe trug die Gefangenenkleidung und war an den Füßen gefesselt. — Der desselben Verbrechens geständige Holzflößer **Freimuth** ist der größeren Sicherheit wegen von hier nach dem Gerichtsgefängniß in Braunsberg transportirt worden. (Br. Krbl.)

* **Pr. Stargardt**. Bei der zweitägigen Jagd, welche am 13. und 14. d. Mts. auf dem Majorat Swaroschin, dem Majoratsherrn C. v. Paleske gehörig, abgehalten wurde, sind von 11 Schützen 138 Hasen, 1 Fuchs, 3 Rehböcke und 2 Raubvögel erlegt. Die ungünstige Witterung erlaubte nicht, alle projectirten Treiben zu machen, sonst wäre es ein Leichtes gewesen, 200 Hasen zu erlegen.

Jastrow, 19. Dezbr. Die Volkszählung weist einen Zuwachs von 264 Köpfen nach, so daß das Gesammtergebniß der hiesigen Zählung 4909 Seelen gewesen ist. Auffallender Weise übersteigt die männliche Bevölkerung die weibliche hierselbst um 107 Köpfe.

— Die Mitglieder der in **Skurcz** aufgelösten polnisch-katholischen Volksversammlung werden sich dafür, daß ihnen untersagt wurde, die Debatten polnisch zu führen, grausam an den Deutschen rächen. Ein Berichterstatter des Culmer „Przyj. ludu" über beregte Versammlung theilt nämlich mit, daß die Theilnehmer sich gegenseitig gelobt haben, mit den Handwerkern, Kaufleuten und Arbeitern nur polnisch zu sprechen und niemals deutsch. (G.)

Königsberg, 20. Dezember. Der Privat-Docent und Lehrer der Mathematik an der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule, Dr. L. **Saalschütz**, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Königsberg, 21. Dez. Der Kreisausschuß hatte den Antrag eingebracht, vorbehaltlich des Widerrufes, die Erhebung des Chausseegeldes auf den Kreis-Chausseen vom 1. Juli k. J. fortfallen zu lassen. Nach längerer Discussion über den Antrag und nachdem ein Antrag des Herrn Andersch-Kalgen, die Vorlage auf 6 Monate zu vertagen, gefallen war, wurde der Antrag des Kreisausschusses vom Kreistage einstimmig angenommen. (K. H. Z.)

Bromberg, 20. Dezbr. Mitglieder des K. Domchors aus Berlin werden am 29. Dezember im Saale des Neuen Schützenhauses hierselbst ein größeres Concert veranstalten. Diesmal werden unter den uns Besuchenden die besten Solisten des K. Domchors sein, die Herren Geyer, Otto, Siebert, Schmock.

Stolp, 18. Dezbr. In dem Dorfe Gisebitz, Stolper Kreises, haben am Montag größere Ruhestörungen und Zusammenrottungen stattgefunden, als deren Veranlassung die executivische Einziehung von 600 M. Beitragskosten zu einem auf Zemminer Fundo ausgeführten Dammbau angegeben wird. Trotzdem den Amtsdiener zwei Gendarmen begleitet haben, hat doch von der ferneren Ausübung der Execution Abstand genommen werden müssen, weil der Widerstand ein zu großer gewesen ist. Wie es heißt, sind mehrfache Angriffe auf die Beamten erfolgt und soll sogar ein Gendarm an der Hand verwundet sein. (Z. f. Hinterp.)

Vermischtes.

— Während der Verhandlungen der Generalsynode ist es bemerkt worden, daß Graf Moltke stets in demselben Augenblicke den Saal verließ, in welchem der Präsident des Consistoriums, Herr Hegel, die Tribüne betrat. Ein Mitglied der Synode hat nun dem „Tagebl." zufolge die Bemerkung gemacht, daß Herr Hegel es fertig bekommen hat, was sonst Niemandem gelungen — den größten Strategen der Gegenwart in die Flucht zu schlagen.

Bremen. Der milchwirthschaftliche Verein hat seinen Sitz nach Bremen verlegt. Die nächste allgemeine Molkerei-Ausstellung soll dagegen in Hamburg stattfinden, die übernächste in Bregenz. Consul H. H. Meier hierselbst ist zum Ausschußmitgliede erwählt worden; zum Geschäftsführer, statt des zurücktretenden Gründers des Vereins, Benno Martiny, der General-Secretär Boysen in Hildesheim, ein Sohn des bisherigen dortigen Oberbürgermeisters und ehemaligen schleswig-holsteinischen Ministers des Innern.

Wien, 79. Dezember. Das Ministerium des Innern hat den Recurs, den Dr. Laube in Sachen des Trauerspiels „König Roderich" an dasselbe gerichtet, ablehnend beschieden. Es darf also dieses Stück, das die Uebergriffe und die Herrschsucht der westgothischen Geistlichkeit vor tausend Jahren behandelt, nicht in Wien aufgeführt werden, während es anstandslos über die deutschen Bühnen geht.

— Die Schauspielerin Frl. Marie Toth starb vor Kurzem auf der Keoskemeter Bühne, unmittelbar, nachdem sie sich in einer heitern Lustspielpartie den Beifall des Publikums errungen. Man glaubte Anfangs, sie sei einem Herzschlag erlegen. Jetzt wird gemeldet, daß eine Phosphorvergiftung die Todesursache gewesen sei. Als Motiv der unglücklichen That wird der Umstand angegeben, daß das junge Mädchen in ihrer Bühnenlaufbahn nicht genügend gewürdigt worden ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 25. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 174¾, Franzosen 263¼, Lombarden 98⅛, Galizier —, Reichsbank 155⅜, 1860er Loose 114, Nordwestbahn 126, Franz-Josefsbahn 137. Recht fest.

Hamburg, 20. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine behauptet. — Weizen pr. Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. April-Mai 126℔ 207½ Br., 206½ Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. April-Mai 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest, aber ruhig. — Gerste flau. — Rüböl fester, loco 72, pr. Mai pr. 200℔ 71½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 35½, pr. Januar-Februar 35¾, pr. April-Mai 36½, pr. Juni-Juli 37¾. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,00 Br., 11,75 Gd., pr. Dezember 11,70 Gd., pr. Januar-März 11,70 Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Bremen, 20. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,40 à 11,45, pr. Januar 11,35, pr. Februar 11,30, pr. März 11,30. Ruhig.

Amsterdam, 20. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März 287. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 185, pr. Mai 186, pr. Juli 186. — Raps loco —, pr. Frühjahr 416 Fl. — Rüböl loco 41, pr. Mai 40½, pr. Herbst 38¾.

Wien, 20. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,45, Silberrente 73,85, 1854r Loose 106,75, Bankactien 922,00, Nordbahn 1785, Creditactien 202 80, Franzosen 299,50, Galizier 205,00, Kaschau-Oderberger 123,50, Pardubitzer 138,00, Nordwestbahn 146,00, do. Lit. B. 54,50, London 113,85, Hamburg 55,70, Paris 45,20, Frankfurt 55,60, Amsterdam —, Creditloose 166,75, 1860er Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 111,80, 1864er Loose 152,50, Unionbank 74,50, Anglo-Austria 93,00, Napoleons 9,15, Ducaten 5,37, Silbercoupons 106,25, Elisabethbahn 170,00, Ungarische Prämienloose 76,70, Preuß. Banknoten 1,69⅛. Türk. Loose 30,00.

London, 20. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen matt, feiner fremder behauptet, anderer williger, angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen, Tendenz eher weichend. Schwedischer Hafer eher besser. Die Getreidezufuhren vom 11. bis zum 17. Dezbr. betrugen: Engl. Weizen 6136, fremder 48 667, engl. Gerste 1980, fremde 8277, engl. Malzgerste 20 212, fremde —, engl. Hafer 1017, fremder 50 983 Qrts. Engl. Mehl 22 082 Sack, fremdes 2042 Sack und 11 647 Faß. — Wetter: Schön.

London, 20. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93⅞. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9 13/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 99. 5pCt. Russen de 1872 98¼. Silber 56⅜. Türkische Anleihe de 1865 23⅞. 6pCt. Türken de 1869 27½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. Spanier —. 6pCt. Peruaner 33. — Aus der Bank flossen heute 28 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

Liverpool, 20. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝. — Ruhig. Ankünfte matt. — Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 6 3/16 d. Good fair Domra Februar-März-Verschiffung pr. Suezcanal 5½ d.

Paris, 20. Dez. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,82½. Anleihe de 1872 104,15. Italienische 5pCt. Rente 73,30. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 660,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 245,00. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 24,05. Türken de 1869 140,00. Türkenloose 66,25. — Credit mobilier 188. Spanier extér. 18,00, do. intér. 16,00, Suezcanal-Actien 743, Banque ottomane 457, Peruaner 33¼, Société générale 530. — Ruhig, unbelebt.

Paris, 20. Dez. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Dezbr. 26,00, pr. Januar-Februar 26,50, pr. Januar-April 26,75, pr. März-Juni 28,00. Mehl matt, pr. Dezember 58,75, pr. Januar-Februar 58,75, pr. Januar-April 59,25, pr. März-Juni 61,25. Rüböl pr. Dezember —, pr. Januar —, pr. Januar-April 89,00, pr. Mai-August 87,00. Spiritus ruhig, pr. Dezember 43,25, pr. Mai-August 48,00.

Antwerpen, 20. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. Roggen unverändert, Odessa 17⅛. Hafer stetig, Petersburg 21½. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr. Dezember 28¾ bez. und Br., pr. Januar 28¾ Br., pr. Februar 28¾ Br., pr. Januar-April 28¾ Br. Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Dezember.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 M. Br.	180-205
bunt	125-131℔	195-205 M. Br.	M. bez.
roth	128-134℔	190-200 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 197 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Jan.-Febr. 199 M. Br., 197 M. Gd., April-Mai 209 M. Br., 207 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 150 M. pr. 120℔ bez.

Auf Lieferung pr. April-Mai 153 M. Br., 151 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 109℔ 148 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- 158 M.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 44—44,50 M. bez.

Frachten vom 14. bis 21. Dezember.

Kohlenhäfen 2s, Ostküste England 2s 6d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. — Für Dampfer von Danzig nach London in Fahrwasser zu laden 2s 3d pr. 500 ℔ Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,325 Gd., do. 3 Mon. 20,19 Gd. Paris, 8 Tage 80,95 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 104,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 91,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,15 Gd. 4pCt. do. do. 92,80 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,75 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: SW.

Weizen loco war heute außergewöhnlich wenig zugeführt und sind bei mäßiger Kauflust zu unverändert gestrigen Preisen 115 Tonnen verkauft worden. Bezahlt wurde für roth 131/2℔ 192 M., sehr schöner 129/30℔ 197 M., glasig 127/8, 129℔ 199 M., 129/30℔ 200 M., hellfarbig 128℔ 202 M., hellbunt 130, 132℔ 204 M., hochbunt glasig 129℔ 205 M. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, Januar-Februar 199 M. Br., 197 M. Gd., April-Mai 209 M. Br., 207 M. Gd. Regulirungspreis 197 M.

Roggen loco unverändert, 118℔ 148 M., 126℔ 155 M. ist für 15 Tonnen bezahlt. Termine ohne Umsatz, April-Mai 153 M. Br., 151 M. Gd. Regulirungspreis 149 M. — Gerste loco große 109℔ 148 M. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Mittel 158 M. pr. Tonne bez. — Spiritus loco 44 M., schwere Waare 44,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 126℔ 188,25, 130℔ 195,25, 130℔ und 131℔ 197,75, 131℔ 193, 131 2℔ 202,25, 132℔ 195,25, 198,75 200 M. bez., bunter 125/6℔ 183,50, 128℔ 188,25, 130℔ 188,25, 189,50, russisch 121/2℔ 160 M. bez., rother 126℔ 188,25, 131℔ 181,25, 185,75, russisch 123/4℔ 164,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117℔ 130, 123℔ 137,50, 125℔ und 125/6℔ 140, 126℔ 141, 126/7℔ 141,25 M. bez., fremder 114 5℔ 125, 115 6℔ 125, 116℔ 127,50 M. bez., Frühjahr 1876 142½ M. Br., 140 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 152,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 148, 150, 156, schwarz 128 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 151, 155,50, 157,75 M. bez., graue 151, 177,75 M. bez., grüne 177,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 179, 180 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 195,50, 200, 202,25, 204,50, 206,50 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44½ M. bez., Dezember 44¾ M. Br., 44 M. Gd., Januar 45¼ M. Br., 44½ M. Gd., Dezember-April 47 M. Br., 46 M. Gd., Frühjahr 1876 49 M. Br., 48½ M. Gd., Mai-Juni 49½ M. Br., 49 M. Gd., Juni 50 M. bez., Juli 51¼ M. Br., 50¾ M. Gd., August 53 M. Br., 51¾ M. Gd.

Stettin, 20. Decbr. Weizen pr. December 196,00 M., pr. April-Mai 207,00 M. — Roggen pr. December 148,00 M., pr. Januar-Februar 149,00 M., pr. April-Mai 150,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 63,50 M., pr. April-Mai 67,00 M. — Spiritus loco 42,50 M., pr. December 43,50 M., pr. April-Mai 47,10 M. — Rübsen pr. Frühjahr 334,00 M. — Petroleum loco 12,10 M. bez., Kleinigkeiten 12,15 bis 12,20 M. bez., Regulirungspreis 12 M., pr. December 12 M. Br. — Schmalz, Fairbank 63,50—63,75 M. bez. Piment 37,50 M. tr. bez.

Berlin, 20. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 199,00—200,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 199,00—200,00 M. bez., pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 207,50—208,00 M. bez., pr. Mai-Juni 210,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—165 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 154,50—155,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 154,50—155,00 M. bez., pr. Jan.-Febr. 154,50—155,00 M. bez., pr. Frühjahr 154,50—155,00 M. bez., pr. Mai-Juni 153,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 136—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 182—220 M. nach Qual., Futterwaare 171—180 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., pr. Dezember 20,95 M. bez., pr. Dezember-Januar 20,95 M. bez., pr. Januar-Februar 21,00 M. bez., pr. Februar-März 21,10 M. bez., pr. April-Mai 21,35 M. bez., pr. Mai-Juni 21,40 M. bez., pr. Juni-Juli 21,40 M. bez., pr. Juli-August — bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 67,5 M. bez., pr. Dez. 67,7—68,8 M. bez., pr. Dezember-Januar 67,7—68,8 M. bez., pr. Januar-Februar 67,7—68,8 M. bez., pr. April-Mai 68—69,3 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 27,5 M. bez., pr. Dezember 26 M. bez., pr. Dezember-Januar 26 M. bez., pr. Januar-Februar 26 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,2 M. bez., mit Faß pr. Decbr. 45—45,3 M. bez., pr. Dezember-Januar 45—45,3 M. bez., pr. Januar-Februar 45,3—45,6 M. bez., pr. April-Mai 47,6—47,4—47,8 M. bez., pr. Mai-Juni 48—47,7—48,2 M. bez., pr. Juni-Juli 49,1—49—49,3 M. bez., pr. Juli-August 50,2—50,3—50,4 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Dezbr. Wind: S.

Angekommen: Maria, Darmer, Hartlepool; Meta, Vanselow, Hartlepool; St. Jan, Rathke, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — Gustav Diesing, Busch, Gloucester, Salz.

21. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Ajax (SD.), Wermke, Granton, Kohlen.

Gesegelt: Carl, Meinke, Pillau, Kohlen. — Alpha (SD.), Nielsen, Pillau leer.

Im Ausgehen: „Bertha", Capt. Griese.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Dez. Wasserstand: 3 Fuß 7 Zoll. Wind: NW. Wetter: schön.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	337,27	— 2,1	W., mäßig, hell, klar.
21	8	335,74	— 0,8	W., mäßig, hell, diesig.
	12	334,31	+ 1,2	W., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 20. Dezember 1875

Der gestrige Privatverkehr blieb auf allen Gebieten ganz geschäftslos. Heute begann der Geschäftsverkehr in mäßig fester Haltung. Später ausgeführte Deckungskäufe befestigten aber die Tendenz und die Festigkeit gewann dann fortgesetzt an Intensität. Hauptsächlich trat die Hausse-Bewegung auf dem Speculationsmarkte in den Vordergrund, aber es newannen auch einzelne andere Devisen die allgemeine Aufmerksamkeit. In dieser Beziehung sind zunächst Reichsbankantheile zu nennen, die sehr lebhaft zu etwas höherem Course umgesetzt wurden und gefragt blieben. Die internationalen Speculationseffecten gingen aus dem heutigen Verkehre mit einer nicht ganz unbedeutenden Avance hervor. Oesterreichische Creditactien schließen 6 M. über ihrer Anfangsnotiz. Oesterr. Staatsbahn und Lombarden zogen an, ebenso waren Oesterr. Nebenbahnen recht fest. Von den localen Speculationspapieren gingen Disconto-Commandit-Antheile reger um. Auswärtige Staatsanleihen verhielten sich im Ganzen sehr ruhig und behaupteten meist ihre letzten Notirungen, Italiener gingen bei ausgesprochener Festigkeit reger um. Auch Amerikaner haben ein ziemlich gutes Geschäft aufzuweisen. Russische Werthe still. Preußische Fonds weniger fest, Consols etwas gewichen. Andere deutsche Staatspapiere geschäftslos. Prioritäten ruhig. Die heute an den Markt gebrachten garantirten 4 pCt. Münster-Enschneder Prioritäten wurden zum Course von 100—100½ vollständig placirt. Die neuen 5 pCt. Hessischen Ludwigsbahn-Prioritäten bedangen 100¾ und wurden dazu noch genommen. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die Umsätze im Allgemeinen geringfügiger, doch herrschte für diese Werthe eine feste Stimmung. Bankactien waren sehr ruhig. Industriepapiere mäßig belebt. Bergwerke weichend und angeboten.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,25
Staats-Schuldsch.	3½	91,75
Pr. Präm.-A.1855	3½	129,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	94
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	93,25
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	93,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,10
do. do.	4½	100,25
do. do.	5	—
do. neue	4	97,25
do. do.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	95,70
Posensche do.	4	95,60
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	122,25
Braunsch. Pr.-A.	—	82,90
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg.50Rtl.Loose	3	176
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg.Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

U. u. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	98,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,20
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	105,50
do do.	4½	98,30
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	100,50
III. Em. rkz. 100	5	99,75
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oestert. Pap.-Rente	4½	61,70
do. Silber-Rente	4½	65,20
do. Loose 1854	4	108
do. Cred.-L.v.1858	—	348,25
do. Loose v. 1860	5	113,60
do. Loose v. 1864	—	296
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	74,90
Ungarische Loose	5	170
do. Schatzanw. II.	6	93,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	100
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	—
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	98,30
do. do. von 1872	5	98,40
Russ. Stiegl. 5.Anl	5	83,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,50
do. Präm.-A.1864	5	194,10
do. do. von 1866	5	185,50
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	85,40
Russ. Central. do.	5	91,70
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85,10
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.4.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Pr.	4	68,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,60
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,40
Newyork.Stadt-A.	7	101,60
do. Gold-A.	6	99,50
Italienische Rente	5	71,30
do. Tabaks-Act.	6	494
do. Tabaks-Obl.	6	99,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	80
Rumänische Anleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	22
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	53

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	20,20	1
Bergisch-Märk.	78,50	3
Berlin-Anhalt	109,30	8½
Berlin-Dresden.	26	5
Berlin-Görlitz	29	0
do St.-Pr.	66,50	5
Berlin-Hamburg	173,50	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	69,60	1⅖
Berlin-Stettin	123	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	84,25	7½
Köln-Minden	94,75	6⅜
do. Lit B.	93,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6	0
do. St.-Pr.	12,75	0
Hannover-Altenbek	7,50	0
do. St.-Pr.	22,75	0
Märkisch-Posen	18,25	0
do. St.-Pr.	62,50	0
Magdeb.-Halberst.	40	3
do. St.-Pr	53	3½
do. C.	83,50	5
Magdeb.-Leipzig	220	14
† do. Lit. B.	90,75	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Nordhausen-Erfurt	31	4
do. St.-Pr.	23	0
Oberschl. A. u. C.	147	12
do. Lit. B.	136,50	12
Ostpreuß. Südbahn	23,10	0
do. St.-Pr.	69	0
Pomm.Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderuferb.	104	6⅓
do. St.-Pr	107,75	6⅓
Rheinische	114,50	8
Rhein-Nahe	10,70	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	114,75	7½
Tilsit-Insterburg	21,25	0
Weimar-Gera gar.	34,90	4½
do. St.-Pr.	21	5
Brest-Grajewo	26,75	—
Brest-Kiew	57	0
† Galiz. Carl-L.B.	89,75	8,67
Gotthardbahn	58,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	55	5
Lüttich-Limburg	14,80	0
Oester.-Franz. St.	529	8
† do. Nordwestb.	249,50	5
do. B. junge	93	5
† Reichenb.Pardb.	59,75	4½
Rumänische Bahn	28,50	—
do. St.-Pr.	82	8
† Russisch. Staatsb.	105,10	5⅘
Südösterr. Lomb.	197	1½
Schweiz. Unionb.	4,30	0
do. Westb.	12	0
Warschau-Wien	225	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	84,75
†Kaschau-Oderbg.	5	65,40
†Kronpr. Rud.-B.	5	74,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,90
†Südöst.B.Lomb.	3	236,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	80,90
†Oester. Nordwestb.	5	83,20
do. do. B Elbethal	5	67
†Ungar. Nordostb.	5	61,60
†Ungar. Ostbahn	5	57,50
Brest-Grajewo	5	81,25
†Chark.-Azow rtl.	5	96,30
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	97,50
†Mosco-Rjäsan	5	100,50
† Mosco-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	87,25
†Rjäsan-Kozlow	5	98,40
†Warschau-Teresp.	5	95,75

Bank- und Industrieactien.

		D v.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	71,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	202	19⅖
Berl. Com. (Sec.)	66	0
Berl. Handels-G.	94,50	7
Berl. Wechslerbk.	37	0
Bresl. Discontob.	68	4
Centralb. f. Bauten	19,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	65	4
Danzig. Bankver.	57	0
Danziger Privatb.	116,75	6
Darmst. Bank	117,50	10
Deutsche Genoss.B.	96	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	8⅓
Deutsche Unionb.	76,50	3
Disc.-Command.	130,50	12
Gew.-Br.Schuster	21,90	0
Int. Handelsges.	36,50	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	82,50	4
NorddeutscheBank	126,25	10½
Oest. Credit.-Anst.	350,50	6⅞
Preußische Bank	166,50	12¾
do. Bodencr.B.	95,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom.Rittersch.-B.	123	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,60	5½
Schles.Bankverein	85,25	6
Stett.Vereinsbank	83	0
Ver.-Bk.Quistorp	12	0
Actien d. Colonia	6375	55
BauvereinPassage	20	½
Brl. Centralstraße	31,50	3
Deutsche Bauges.	49,40	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,50	0
do. Reichs-Cont.	70,75	4
Wäseman Bau-G.	29,60	2½
A. B. Omnibusg.	84,75	10
Str.F.f. Baumat.	12	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	18,25	5½
Westend-Gesellsch.	10,50	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	32,10	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	12	0
Königs- u. Laurah.	68,75	10
Stollberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	85	6
Victoria-Hütte	29,50	3

Wechsel-Cours v. 20. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2Mn.	3	—
London	8 Tg.	3	—
do.	3Mn.	3	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	5	177,40
do.	2Mn.	5	176,20
Petersburg	3Wch.	5½	264,60
do.	3 Mn.	5½	262,50
Warschau	8 Tg.	5½	265,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,28
Napoleonsd'or	16,18
Imperials	16,65
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,66
Oesterreichische Bankn.	177,95
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	266,10

Albert Teichgraeber, empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Cigarren- und Tabaks-Lager in nur reellen Qualitäten. Derselbe hält auf Grund langjähriger Erfahrung in Cigarren und Tabaken nur solche Zusammenstellungen am Lager, die jeder Geschmacksrichtung genügen und bittet bei Bedarf in diesen Artikeln um gütige Zuwendung zahlreicher Aufträge, die prompt und gewissenhaft, unter billigster Preisnotirung nach allen Seiten hin ausgeführt werden. Auswärtige Freunde und Gönner belieben ihre werthen Aufträge für das Fest bestimmt, mir gefälligst rechtzeitig zugehen zu lassen.

85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor,

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.

Danzig, den 20. December 1875.

H. Trenge,
Militär-Ger.-Aktuar u. Frau.

Heute, den 20. d. M., Abends 6 Uhr, verschied nach kurzem aber schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere einzige Tochter

Ferdinande Biber

geb. **Engel** im 22. Lebensjahre, welches wir tief betrübt und um stille Theilnahme bittend anzeigen.

Danzig, den 20. December 1875.

2690) **Die Hinterbliebenen.**

Gestern Abend 10¼ Uhr entschlief unser einziges, geliebtes Kind **Emil** nach sehr schwerem Kampfe an Gehirnentzündung im bald vollendeten 3. Lebensjahre; er folgte seinem vor 11 Wochen voran gegangenen Bruder. In tiefster Betrübniß zeigen wir dieses statt besonderer Meldung an.

Danzig, den 20. December 1875.

Eduard Martin u. Frau.

Heute Nacht 2 Uhr starb unser geliebtes Töchterchen **Leonore** im beinahe vollendeten 2. Lebensjahre an der Luftröhrenentzündung, welches wir tief betrübt anzeigen.

Schäferei bei Oliva,
den 21. Decbr. 1875.

2697) **Robert Bölcke** u. Frau.

Die Beschreibung des

Jüngsten Gerichts

nebst Beigabe der

Photographie d. berühmt. Gemäldes,

als **Weihnachtsgeschenk** sich eignend, ist stets vorräthig und zu beziehen Korkenmachergasse No. 4. Preis für ein größeres oder kleineres Format d. Photographie resp. 6 u. 3 M.

Jugend-Kalender

für 1876

Kalendarium, Tagebuch, Glückwünsche, Uebersichtl. Weltgeschichte, Erklärung der Fremdwörter u. s. w.

Preis 2 Sgr. zu haben bei

Theodor Bertling, Gr. Gerberg. 2.

Arndt-Denkmal-

Lotterie à 3 M. Cölner-Flora-Lotterie à 3 M.

NB. Die Ziehungen beider Lotterien finden noch vor Ablauf d. J. statt, **der Vorrath von Loosen ist nur noch gering.**

Berliner-Flora-Lotterie à 3 M., bei **Theodor Bertling,** Gr. Gerberg. 2.

Den Pianino-Loosinhabern zur Nachricht, daß dasselbe nicht verlooßt ist und die eingezahlten Beträge zurückgezahlt werden von

Gustav Wolff in Culm.

---

100 Visiten-Karten

elegant auf Glacee- u. Cartonpapier liefert für 12½ Sgr. in 30 Minuten H. J. Matthiessen, Poggenpfuhl 19.

Einige **Aquarelle von Hildebrandt,** sowie auch eine Anzahl **Oeldruckbilder** sind **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** zu haben bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Tanzunterricht

von **E. Jachmann,**
im Saale des Gewerbehauses.

Der Abschiedsball für den ersten Cursus findet statt Dienstag, den 4. Januar. Ein neuer Cursus beginnt Montag d. 10. Januar Abends 7½ Uhr, wozu ich Meldungen in meiner Wohnung Poggenpfuhl No. 63, entgegen nehme.

Geräucherte Landschinken und Wurst sind eingetroffen und empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Paranüsse

empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Größtes Lager von Classikern, Prachtwerken, Kunstsachen, Bilderbücher, Spielen **rc.** **bei** **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Ganz neu! Ganz neu!

Französische

Körbchen und Kober

in noch nie dagewesenen Mustern empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

der Bazar zur Rose

August Quandt,

Melzergasse 16 (Fischerthor).

J. Heptner,

Heiligegeistgasse 120,
gegenüber der Ziegengasse.

Empfehle meiner werthen Kundschaft mein großes Lager von Glacé- und Wildleder u. Buckskin-Handschuhen, Glacé- u. Rehleder-Handschuhen mit Pelz gefüttert u. Pelz besetzt von 1 Thlr. an. Tragbänder in größter Auswahl. Shlipse in neuester Facon, zu bekannt billigsten Preisen und bester Qualität. (2702

Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire, Brennerei-Verwalter, Hofmeister pp. mit guten Zeugnissen w. den Herren Besitzern nachgewiesen durch d. Kgl. Kreisſ. a. D. **Manke,** Heiligeistg. 92.

Für mein Getreide- und Speicherwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling, jedoch nur von außerhalb, p. Januar.

Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Festgeschenke.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).
in Berlin, W. Wilhelmstraße 75.

Unsere Kriege 1864, 1866, 1870/71

von

Theodor Fontane.

Der schleswig-holsteinische Krieg i. J. 1864. Mit 60 Illustrationen und 9 Karten. cart. 9,25 M., Velin-Ausgabe eleg. geb. 12 M.

Der deutsche Krieg von 1866. Pracht-Ausgabe. 2 Bde. Mit 480 Illustrationen, geh. 60 M., eleg. geb. 68 M.

— **Volks-Ausgabe.** 2 Bde. Mit 480 Illustrationen. geh. 18 M., eleg. geb. 22,50 M.

Der Krieg gegen Frankreich 1870/71. Erster Band: Die Ereignisse bis Metz. Mit 67 Plänen. geh. 14,50 M. — Zweiter Band. Erster Halbband: In und vor Paris bis zum 24. Dezember 1870. Mit 44 Plänen. geh. 7,50 M.

Charles Dicken's Leben.

Von John Forster.

In's Deutsche übertragen
von
Friedrich Althaus.
(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung)

3 Bde. 90½ Bogen mit 3 Portraits und 10 Abbildungen. gr. 8. geh. Preis 27 M., in engl. Einb. 31,50 M.

Carlyle, Th. Geschichte Friedrich II. von Preußen, genannt Friedrich der Große. Deutsch von J. Neuberg, fortgesetzt von F. Althaus. 6 Bde. gr. 8. geh. 49,50 M.

— **Volks-Ausgabe.** 6 Bde. 8⁰. gebunden 15 Mark.

Aus meinem Bühnenleben.

Erinnerungen
von
Karoline Bauer.
Herausgegeben
von
Arnold Wellmer.
Zweite reich vermehrte Auflage.
Erster Theil.

Inhalt: Karoline Bauer. I. In der Heimath 1808—24. 1) Meine Eltern. 2) Die kleine Komödiantin. 3) Neue Heimath, neues Leben. 4) Die kleine Gouvernante. 5) Die erste Gage. 6) Das erste Engagement. II. Berlin 1824. 1) In und an der Königstadt. 2) Heiße Bretter. 3) Rahel. 4) Eine heitere Kunstpause.

25 Bogen. 8⁰. Mit Porträt. Geh. 5,25 M. Eleg. geb. 6,75 M.

Komödianten-Fahrten.

Erinnerungen und Studien
von
Karoline Bauer.
Herausgegeben von **Arnold Wellmer.**

Inhalt: Karoline Bauer. I. Mannheim, II. Potsdam, III. Hamburg, IV. Königsberg, V. Memel, VI. Leipzig, VII. Braunschweig, VIII. Lübeck.

30 Bogen 8⁰. Mit Porträt. geh. Preis 7,50 M., eleg. geb. 9 M.

Preußischer Schreib-Kalender für Damen 1876.

Mit der Photographie Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin **Friedrich Karl von Preußen.**

Fünfzehnter Jahrgang.

Miniatur-Taschenformat, in elegantem Einband mit feinem Bleistift. Preis 2,50 M.

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog
von
Friedrich Bodenstedt.

Illustrirte Jubel-Ausgabe. Prachtband. 72 M.
Miniatur-Ausgabe. geh. 3 M. eleg. geb. 4,50 M.
Diamant-Ausgabe. cart. 1,25 M., eleg. geb. 2,25 M.
Volks-Ausgabe. kl. 8⁰. cart. 1,50 M. eleg. geb. 2 M.

F. Bodenstedt, 1001 Tag im Orient. geb. 5,25 M.
— **Gesammelte Schriften.** 12 Bde. eleg. geb. 22,50 M.
— **Russische Dichter.** 2 Bde. geb. 9 M.
— **Shakespeare's Sonette.** M.-A. eleg. geb. 4, 50 M.

Bässler, F., Hellenischer Heldensaal. 2. Aufl. mit 32 Illustrationen. cart. 6,75 M.
Bornemann, W., Plattdeutsche Gedichte. 7. Aufl. geb. 3 M.
— **Jagdgedichte.** 2. Aufl. geb. 3 M.
Dante Allighieri. La divina comedia von C. Witte. Pracht-Ausgabe in 4⁰. geb. 40 M., in Leder 49 M.
— **Edizione minore** von C. Witte, in 8⁰. geh. 6 M.
Dante Allighieri's Göttliche Komödie. Von C. Witte. gr. 8⁰. eleg. geb. 11,50 M.
Märcker, F. A., Eheliche Ermahnungen (nach Plutarchos). Eine Hochzeitsgabe. eleg. geb. 2,50 M.
Reumont, Dr. A von, Geschichte der Stadt Rom. 3 Bde. geb. 66 M.
Winterfeld, D. von, Bilder aus dem Jägerleben. Mit 7 Illustr. eleg. geb. 5,50 M.
Wollzogen, A. von, Aus Schinkel's Nachlaß. 4 Bde. geh. früher 29 M., jetzt nur 9 Mark.
Woringen, F. von, Märchen. 2. Auflage mit 7 Bildern. cart. 2,50 M.

Vorräthig und zu beziehen durch

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung A. Scheinert.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager von Kleider-, Kopf-, Hut-, Taschen- und Möbelbürsten in geschmackvollen Façons und großer Auswahl, dieselben gleichzeitig **mit und zur Stickerei** in Metall-, Holz- und Knochenrand, Tafelbürsten und Schippchen, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub- und Taschenkämme in **Schildpatt, Elfenbein und Büffelhorn,** sowie eine reichhaltige Auswahl in **den neuesten hohen Einsteckkämmen, Zopfnadeln,** Kinderkämmen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Portefeuilles für Damen, Taschen- und Toilettespiegeln und alle zum Hausstande gehörigen, in mein Fach einschlagende Bürstenwaaren.

W. Unger,
Bürsten-Fabrikant, Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse No. 21.

Flügel & Pianinos

empfiehlt

Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3.

Im Ausverkauf

des zur **Max Cohn, vormals J. M. Cohn'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers**
befinden sich zu passenden

Weihnachts-Geschenken



große Posten
Herren-Cachenez,
Herren- und Knaben-Hüte
in Filz und Seide,
Winter-Mützen,
als
Polen- und Baschlick-Mützen.

Der Verwalter.

Seeschiffer-Verein.

Mittwoch, den 22. Decbr. c., Nachm. 2 Uhr: **Versammlung** im Gesellschaftshause.

Hôtel drei Mohren,

Danzig,
Holzgasse No. 26, Holzgasse No. 26,
hat gut und bequem eingerichtete Fremdenzimmer, sowie Zimmer miethsweise auf Woche und Monat.

W. Baresel.

Restaurant
Hotel de St. Petersburg

Nürnberger Bier vom Faß.

Oscar Voigt.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute, sowie folgende Abende: Auftreten der dänischen Couplet-Sängerinnen Frl. **Agnes** aus Hamburg und **Minna Fischer** aus Kopenhagen, sowie der Liedersängerin Frl. **Agnes Bahr** und der Chansonnettesängerin Fr. **Christine Treibel** aus Cöln a. Rh.

Café d'Angleterre.

Langebrücke. Heiligegeistgasse 71.

Heute sowie folgende Weihnachtsabende großes Concert nebst Gesangs-Vorträgen meiner neu engagirten Singspielgesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.
Freundliche Einladung.

A. Gutzmer.

Haase's Concert-Halle,

42 Breitgasse 42.

Heute und folgende Tage Auftreten der rühmlichst bekanten Riesendame **Fräul. Flora** (die schöne Holländerin), 20 Jahre alt, über 400 Pfund schwer, sowie Concert meiner neu engagirten Damenkapelle.
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr.

Großer Cigarren-Ausverkauf.

Da ich mein Wein- und Spirituosen-Lager noch bedeutend vergrößere, so sehe ich mich veranlaßt, mein Cigarren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Ich empfehle demnach fämmtliche noch sehr bedeutende Cigarren-Vorräthe zu und unter dem Kostenpreise, wovon Preisverzeichniß unten folgen lasse:

Sorte		M.	Sorte		M.
Deutsche Industrie	pro Mille M.	18	Casoba	pro Mille M.	33
Apollo	„ „ „	20	La Cadena	„ „ „	36
Tip Top	„ „ „	27	Palma Real	„ „ „	36
Robert Peel	„ „ „	29	Mariposa	„ „ „	40
Lelewell I.	„ „ „	30	Bajadera I.	„ „ „	40
La Traviata	„ „ „	30	Apollo	„ „ „	40
La Commercial	„ „ „	30	El Rifle	„ „ „	45
Perfeccion	„ „ „	30	Epluribus unum	„ „ „	45
Apollonia	„ „ „	30	Augusta	„ „ „	45
La Bouquet	„ „ „	30	La Sirena	„ „ „	45
La Emma	„ „ „	33	La Confianza	„ „ „	50
La Symbola	„ „ „	33	Ramilette de Aroma	„ „ „	50
La Patria	„ „ „	33	El Orbe	„ „ „	50
El Moro	„ „ „	33	Golondrina	„ „ „	50

Bessere Sachen in feinen u. hochfeinen Havannas ebenfalls sehr billig.

Wieder-Verkäufern u. bei größeren Posten gewähre Rabatt.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3. u. 4.

Für Culm und Kreis suche ich eine solide deutsche und schon gut eingeführte Feuer-Versicherungs-Anstalt zu vertreten.

Gustav Wolff in Culm.

Bilderbücher

grösstes Lager in Danzig in **L. Saunier's** Buchhandlung **A. Scheinert.**

---

5 Stück schweres Fettvieh stehen zum Verkauf auf dem Gutshofe zu Kl. Kölpin.

Gegen entsprechend hohe Pension suche ich für einen jungen Landwirth Stellung als Volonteur.

Böhrer,
Poggenpfuhl 10.

!! Bremer Rathskeller !!

An den Weihnachts-Abenden, den 22., 23. und 24.,

Großes
CONCERT.

Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

H. F. Schultz.

Gambrinus-Halle.

Den neueingerichteten, elegant ausgestatteten Familien-Salon in den Parterre-Räumen meines Etablissements, empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum Besuche aufs angelegentlichste. Derselbe bietet Familien wie Einzelstehenden allen Comfort und werde ich bestrebt sein, durch gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung die vollkommenste Zufriedenheit meiner werthen Gäste mir zu erwerben und dauernd zu sichern.

Danzig, den 11. Dezember 1875.

Adolph Korb,
3. Ketterhagergasse 3.

Ein elegantes, klangvolles **Pianino** ist billig zu verkaufen Lastadie 8, 2 Tr.

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale

an den vier Weihnachts-Abenden, den 21., 22., 23. und 24. von der Capelle des 4 Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung des Musikmeisters **Kilian.**

Heute Abend:

Grosses Concert

im

Rathsweinkeller,

ausgeführt von der ganzen Capelle des 1. Leib-Husaren Regts. No. 1, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, 22. Decbr. (5. Abonn. No. 4.) **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Donnerstag, 23. Decbr. (5. Abonn. No. 5.) **Die lustigen Weiber v. Windsor.**

Freitag, 24. Decbr. bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend, den 25. Dezember. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Der Faselhans.** Schwank mit Gesang in 3 Acten von Jacobsen und Rosen. Musik von Michaelis. Vorher: Zum ersten Male: **Rothkäppchen.** Märchen in 1 Act von Feodor Wehl. Musik von verschiedenen Meistern.

Selonke's Theater.

Mittwoch, d. 22. Decbr., Nachm. 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung,

unter Mitwirkung der Geschwister Cassina und des **Mr. Jules Friquet.** U. A.: **Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkant** oder: **Hochmuth kommt zum Falle.** Große Kinderkomödie in 5 Bildern. — Vorkommende Tänze: Im 3. Bild: **Komische Polka,** getanzt von der Prinzessin und vier Hofdamen. Im 4. Bild: **Quadrille,** getanzt von **60 Kindern.**

Abends 7 Uhr:

Gastspiel der Wiener Ballet- und Sänger-Gesellschaft Geschwister Cassina, sowie des **unübertrefflichen Jongleurs Mr. Jules Friquet.** U. A. **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Schwank. **Signora Bellacori.** Posse mit Gesang.

Die bunte Welt.

Illustr. Zeitschrift. Jahrg. 1873.
Herausg. v. **W. Uhland.**
Mit Farbendruckbildern und vielen hundert Holzschnitten,
statt 2⅔ Thlr.
für 25 Sgr.
bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Tanz-Unterricht

von

Albert Czerwinski.

Der neue Cursus beginnt am 3. Januar und bin ich zur Annahme von Meldungen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr **Jopengasse 4, Saal-Etage,** zu sprechen. (2297

Astrachan. Caviar,
vorzügliche Waare, ganz frisch,
delicate Spickgänse,
Gänseleb.-Trüffelwurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Neufchateler, Roquefort-, Chester, Süßmilch- und Edamer Käse,
fr. Pumpernickel empfing

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Von Hamburg empfing die ersten

Messinaer Apfelsinen

(süße, schöne Frucht),
welche zum billigsten Preise offerire.

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.